

Hilfe gegen böse Mieterhöhungs-Tricks

Beratungsbüro erspart dem Sozialamt hohe Ausgaben beim Wohngeld

WEDDING - "Wir geben im Jahr 90 000 Mark an die Offene Mieterberatung - aber das Geld ist gut angelegt. Es erspart dem Sozialamt in vielen Fällen die Zahlung von Wohngeld."

So lobt Baustadtrat **Bernd Schimmier** (SPD) die Beratung des "Büros für stadtteilnahe Sozialplanung". Seit 1993 hilft es im Auftrag der Bauabteilung sorgenvollen Mietern.

"Das wichtigste ist, daß der Mieter zu uns kommt, bevor er etwas unterschrieben hat", sagt die Rechtsanwältin des Büros, Andrea Klette. Das gelte besonders für Altbau-Mieter, die eine Sanierungs-Erklärung vom Vermieter erhalten haben: "Viele überblickten die Folgekosten nicht. Sie unterschreiben, weil sie eine Kündigung fürchten."

Ute Mörsdorf-Genc; aus der Stettiner Straße hatte keine Angst: "Elf Jahre nach der Sanierung unseres Altbaus sollte ich statt einer Kaltmiete von 477 Mark gleich 610 Mark bezahlen", sagt sie: "Das waren 30 Prozent Mieterhöhung". Das Mieterbüro setzte zwei Schreiben an den Vermieter auf; und innerhalb von sechs Wochen hatte sich das Thema Mieterhöhung erledigt.

Beratungs-Termine: jeden Mittwoch (16 bis 19 Uhr) und ab Januar auch jeden Dienstag von 11 bis 13 Uhr (Müllerstraße 155, 1. Stock).

Berliner Kurier vom 12.12.1997